

Die andere Predig.

Am ersten Sonntag des Advents.

Evangelium Lucae am 21. Capitel.

In der Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen geschehen an der Sonn/ Mond/ und Sternen/ 20.

In terris pressura gentium. Lucae. 21. v. 25.

Auff Erden wird ein harte Bedrangnuß der Völcker seyn.

Inhalt.

Fortsetzung der obigen Materi von dem Jüngsten Gericht.

Trangsal der Rechtgläubigen zur Zeit des Antichrists.

Ob der Römische Papst der Antichrist sey.

13. Ich bezüchtige nicht gern den Aristoteles einer Unwarheit/ und kan ihm doch der Warheit halber nit beyfallē. Dieser sinnreiche Kopff/ und der Gelehrteste unter den alten Weltweisen/ als er einstens befragt wurde/ was doch das allererschrocklichste auff der Welt wäre? erklärte er sich nach langem reiffen Nachdencken mit folgenden Worten: Omnium terribilium terribilissimum est mors: **Auff allen menschlichen Dingen ist das menschlichste der Tode.** Aristoteles sagte dieses/ als ein Heyd und als ein Philosophus. der nur seine Augen und Gedancken in dem Gegenwärtigen natürlichen Wesen eingeschränckt hatte/ von dem Zukünftigen nichts/ oder wohl wenig wuste. Uns Christen lehret das Evangelium anderst philosophiren/ und schliessen: Das allererschrocklichste auff allen seye das Letzte Gerichte. Erit enim tribulatio magna, qualis non fuit ab initio mundi ulque modò. neque fiet, &c. Dann es wird alsdann ein solche Trangsal seyn/ ders gleichen nie gewesen von Anbeginn der Welt/ noch jemahls hernach mehr seyn wird/ wie Christus sagt. Es werden Zeichen fürüber gehen an Sonn/ Mond/ und Sternen: an allen vier Elementen: auff Erden aber ein solche Verwirrung seyn/ daß die Leuth vor Furcht werden verschmachten; weder auß/ noch ein wissen; und die Gottlose sich glückselig schätzen/ wann nur die Berg über sie fielen/ und die Bübel ihnen ein Grab abgeben wollten. Erschrocklich dero halben ist zwar der Tod; aber noch erschrocklicher das Jüngste Gericht. Man sind wol Leuth/ die sich ab dem Todt nit sonders entsetzen: aber ab dem letzten Gericht nit ertatzen/terent/ grandis audacia. paraque conscientiae est, ist ein Anzeigen einer grossen Frechheit/ oder eines gar guten Gewissens/ spricht der H. Hieronymus: der auch in der Einöde un-

ter dem stätten Fasten und Leibs-Casteyungen auff den Jüngsten Tag Sorg gehabt hat. Ja so beschrächtlich ist das Jüngste Gericht/ daß man gar dieses Räthsel auffgibt/ und fragt: wann kommt die Zeit/ daß die Engel nit im Himmel; die Teuffel aber gern in der Hölle bleiben wolten? Die Antwort darauff fällt: das seye der Jüngste Tag: an welchem die Seeltige gern werden zusehen; die Teuffel aber zu vermeidung der öffentlichen Schand tausendmahl lieber nicht erscheinen/ und entzwischen/ weiß nit was/ leyden wolten/ wann sie nur bey Gericht sich nicht müßen einstellen. An St. Andreas Tag/ wie auch in der vorhergehaltenen Predig von der Eitelkeit der Welt/ haben wir schon etwas von denen erschrockbaren Zeichen vernommen/ welche kurz vor dem Jüngsten Tag an dem Himmel und auff Erden werden vorbey gehn/ als Vorbotten des bald hernachfolgenden letzten Gerichts. Unter den Vornembsten/ und nachdencklichsten ist eines der verfluchte Antichrist: der alles das jenige Unheyl/ und noch weit mehr stifften wird/ dessen in dem heutigen Evangelio bey dem Wort Bedrangnuß Meldung geschicht: in terris pressura gentium: **Auff Erden wird alsdann ein grosse Bedrangnuß der Völcker seyn/ 20.** Doch mitten in den Nöthen/ seinem Brauch nach/ wird Gott den besten Succurs seinen Glaubigen zu Trost vom Himmel schicken/ nemlich die zween H. Propheten Elias und Enoch: die alles widerumb in den besten Stand bringen werden. Wie aber solches zugehn werde/ belieben E. A. in heutiger und künftiger Predig an S. Niclas Tag zu vernehmen. Der allerhöchste 20.

Beachtet die die Predig des ersten Theils der Sonntäglichen Predig am 24. Sonntag nach Pfingst.

Luc. 21. v. 25.

14. Es laßt sich da nicht wohl einen Sprung thun/ wie gern ich auch wolte; sondern wird erfordert zur Vollkommenen Abhandlung gegenwärtiger Materi von dem Antichrist

Aristoteles lib. 1. Ethicorum.

Matt. 24. v. 21.

Luc. 21.

S. Hieronym. in cap. 6. Mach.

Antichrist/ daß ich auff ein Seyten raume/ was man mir in den Weeg legen möchte / und schon manchen jr gemacht hat / daß er nicht gewußt/ was er glauben sollte. Wir Catholische lehren un glauben/ der H. Schrift und Auflegung der Väter gemäß / der **Antichrist. Wider. Christ/ oder Ende Christ** (wie man ihn nennen will) von dem Christus redt Matth. am 24. da er sagt: **Wann ihr sehen werdet den Greuel der Verwüstung/ ic. werde erst kommen zu End der Welt / etlich wenig Jahr vor dem Tüngsten-Tag.** Luther sambt seinem Anhang gibt vor / und bemühet sich auch / solches mit Texten auß der Schrift zu erpressen / der Antichrist seye schon kommen/ und kein anderer Mensch der rechte lebendige Ende-Christ / von dem Christus/ Daniel / und der H. Paulus geweissaget / als der Römische Papst. Also schreibt Luther in der Haus-Postill. In dem 1. Teutschen Tomo. zu Jena getruckt; und sonst hin und wider in seinen Büchern / sonderbar aber wider die Bulla oder Bann-Brieff Papsts Leonis des Behenden. In den Tisch-Reden neben andern ohne Maß wider den Papst aufgestoffenen unerhörten Schmach-Reden/ sagt er also: **Ich bitte euch ihr wollet ja für gewiß dafür halten / und dem Daniel glauben / daß der Papst der rechte Antichrist seye ic.** Solches unverschamtes Vorgeben klinglete Anfangs sehr angenehm in Lutherischen Ohren; und laßt sich noch bisweilen in ungewaschenen Laster-Mäulern des Pöbel sun etliche runerfahrn hören. Wie man aber mittlerweile die Sach etwas fleißiger durchhächelt un außgebeutel hat man gefunden/ daß nichts als Ungrund darhinber; also daß sich gelehrte/ besene/ un verständige Herren Lutheraner solcher Gabel selbstn heut zu Tag schämen / und wol sehen/ (wan sie es je mit öffentlich sagen dürfen) daß gedachte Aufzag anders nichts/ als ein vergwandte Unwarheit/ und des von der Excommunication oder Geistl. Bann verbitternen Luthers wider Leonem den X. Römischen Papsten außgespyene Schmach und Zorn-Gaißer gewesen seye. Und in der Warheit ist ihm also. Anfangs duckte sich der arge Luther; und nach dem er die Kappē mit einer außgesprengten Schrift wider den Ablass zimlich verschnitten/ schriebe er einen gar demüthigen Brieff zu seiner Entschuldigung an Papst Leo/ wie in seinem ersten Teutschen Tomo zu sehen. Weil man aber dennoch zu Rom nach seinem eigensinnigen Kopff nicht handeln wolte / sondern ihn zum Widerruff anhielte; widrigen Falls ihm mit dem geistl. Schwerdt trohete/ sienge auch er an statt der Besserung zu tröhen un zu tröhen an: wie das er wohl auch/ wan mans an ihn bringen wurde/ andere Saiten auffzuzihen/ und von dem Römischen Antichrist zu sprechen wüßte/ ic. Letztlich/ wie der Bann-Brieff würcklich publicirt/ un er auch

von dem Kayser Carl in die Acht erklärt / seine Bücher aber an vilen Orthen öffentlich verbrennt wurden/ ic. da brach Luther mit vollen Backen in Schmach- Wort wider den Papst auß: da müste ihm der Papst Leo der Lebhafteste Antichrist seyn. Was von Sodoma und Babylon / vom Greuel der Verwüstung / und Sohn des Verderbens jrrents in der Bibel gemeldet wird / das müste sich auff Rom und den Papsten deuten lassen. In welcher Reim-Kunst sich Luther sonders einen Meister erzeugte: reuete ihn auch kein Mühe / noch Fleiß / weil er sich besser an seinem Feind nicht fühlen konnte/ und wol wußte/ daß er in disen Wohnen Leuthen einmahl in den Kopff brächte: **der Papst seye der Antichrist/ ic.** solches das beste Mittel seyn wurde/ Fürsten und Herren / Geistliche und Weltliche von ihm abwendig zu machen: dann wer wolte dem Antichrist anhangen / seiner Lehr und Glauben folgen / der nicht eben ein so verzweyffelter / Böhwicht / als sein Meister zu seyn verlangte? und ist ihm dises Zündlein leyder! in Europa/ sonderbar in Teutschland zimlich gelungen. Und das / Geliebte/ ist der eigentliche Ursprung der so unantwortlichen Ehren-stürmerischen falschen Aufzag von dem Papsten/ daß er der Antichrist seyn solle; nemblich des Luthers verbitterer Haß und Nachgier.

15. Gleich wie aber die Glieder eines Leibs für das Haupt Sorg tragen / und wann ein Streich nach dem Kopff geschicht; die Füß auff die Seiten springen; der Hals sich wendet; die Armb sich vorschützen lassen ic. In bedencken/ wann das Haupt hin ist/ es auch umb die andere Glieder geschehen seye: also haben sich billich gelehrte Männer **des Hauptes der Kirchen auff Erden** angenommen und mit starcker Gegenwehr den Papsten wider die Keherische Lügen / und Laster- Schriften Männlich verfochten. Bey welchem Gesecht sondere Ehr eingelegt hat unser P. Gregorius Scherer; der in 9. Predigen zehen starcke Argument und Beweis beybringt / und weitläuffig gang nachtrucklich darthut / daß der Römische Pabst der Antichrist nit seye / ja nit seyn könne. Warbey man es billich sollte bewenden lassen/ weil der Maus alle Löcher verrennt worden. Zumalen aber wenig auß den Catholischen seine grosse Bücher haben; vil ihnen auch nit Zeit nemmen/ lange Predigen zu durchlesen: beynebens die keherische Schlang/ wie des Hercule. sibenköpffiger Drack / nach dem man ihr einen Kopff mit dem Evangelischen Schwert der Warheit abgeschlagen/ immer zu noch einen anderen in die Höhe streckt/ und wisfelt: **der Papst seye der Antichrist. ic.** will ich/ weil es da Gelegenheit gibt/ die vornembste Beweis/ und zwar alle auß der Bibel/ zusammen ziehen/ und deutlich (so gut es seyn mag) vortragen/ damit mäniiglich sehe/ wie man Catholische

Matth. 24. v. 15.

Luther in der Haus-Postill an dem 25. Sonntag nach Trinitatis 2. Theil an dem 195. umbgelehrten Blat. 1. Teutschen Tomo zu Jena getruckt/ Al 1560. durch Donatū Richzenham Wider Papst Leo Bulla codem Tomo anno 1520 vom 345. Blat an. Tischredt zu Franckfurt gedruckt Al. 1576. am 236. Blat.

In Jena getruckt durch Donatū Richzenham am 36. Blat.

ehlicher Seite so sein dem Bibel. Scheeren mit gleichen Spiessen zubegegnen / und ihre Schmach und Afferreden wider den Pabst unerschrocken abzu treiben wisse.

Das erste Argument / oder Beweis / daß der Pabst der Anti-Christ nit seye.

16. Der rechte Anti-Christ wird nit länger auff dieser Welt herschen / als vierthalb Jahr.

Keiner auß den Römischen Pabsten hat nur vierthalb Jahr geherrschet ; sonder alle länger / oder kürzer.

So ist dann keiner auß den Römischen Pabsten der Anti-Christ.

Daniel. 7. v. 25. 17. Der Maior, oder Vorspruch / daß der rechte Anti-Christ nur vierthalb Jahr regieren werde / wird genommen auß dem 7. Cap. Danielis ; wo der Engel Gottes / der mit dem Daniel von des Anti-Christis Tyranny Sprach gehalten / sagte : *iradentur in manu eius usque ad tempus. & tempora. & dimidium temporis*: sie (die rechtglaubige) werden ihm (dem Anti-Christ) under seinen Gewalt gegeben ein Zeit / *zwo Zeiten* / und ein halbe Zeit lang. Ein Zeit ist ein Jahr ; *zwo Zeiten* zwey Jahr ; ein halbe Zeit ein halbes Jahr ; und folgens vierthalb Jahr. Daß aber durch die Zeit an dieser Stell gemeine natürliche Jahr / nach der Sonnen Lauff gemessen / den sie in 12. Monathen vollendet / zuverstehen seyen / ist klar eben auß dem 4. Cap. Danielis : wo dem König Nabuchodonosor die verdiente Straff wegen seiner Hoffart ist angekündet worden : wie daßer nemlich mit dem Ochsen das Gras wurde essen müssen / bis sibem Zeiten verlossen. Wo alle Aufleger / und unter disen auch Philippus Melancthon, des Luthers Handlänger bey dem neuen Kirchenbau / durch die sibem Zeiten gemeine Jahr verstehen. P. Scheerer macht namhaft eyllf ansehnliche Vätter / *Irenaeum, Hieronymum, Augustinum*, und andere ; welche also / und nit anders / die Zeit und Jahr verstanden haben. Desrohalben vierthalb Jahr wird der Anti-Christ wütten wider die Heilige / und nit länger.

Was sagen unsere Widersacher hierzu ? Sie rimffen die Nasen / und sprechen : man müsse im Daniel durch die Zeit nit gemeine Jahr und Tag / sonder Englische und Prophetische Jahr und Tag verstehen wo ein Tag ein ganges Jahr / und ein Jahr drehhundert und fünf und sechzig gemeine Jahr in sich begreiffet. Dann also sprach Gott zu dem Propheten Ezechiel : *dien pro anno dedi tibi* : Ich hab dir einen Tag für ein Jahr geben. 10. Und folgens solcher Rechnung nach / weil der Anti-Christ ein Zeit / *zwo Zeiten* / und ein halbe Zeit zu regieren hat / wird das Anti-Christliche Regiment des Pabsts tausent /

zweyhundert / sibem und sibem zig / und ein halbes Jahr wehren. Danck habt liebe Herzen / umb die schöne Glos. Aber hört mich auch ein wenig an. Erstlich : auff solche Weis hat euer Philippus Melancthon den Daniel mit recht verstanden : dann er legt die Jahr nit also auß. Seyt ihr dann gescheider / und und erleuchter den er ? Fürs ander : hab ich doch vermeint / Luthers Prophezey nach / der jüngste Tag werde bald kommen ; und ihr gestattet dem Anti-Christ noch ein so langes Regiment ? nichts lächerlicher ist in des Luthers Bücheren / als wann ihn das Gewissen getruckt ; oder ihm ein böse Zeitung zu Ohren kommen ; oder ihm sonst etwas über das Loberlein gekrochen / daß er sich und seine Tisch-Gesellen stracks tröstete mit dem jüngsten Tag : *ich hoff der jüngste Tag werde nit lang mehr außbleiben* : der jüngste Tag ist vor der Thür. und seine Brüttling raumen den Anti-Christ tausent / und mehr Jahr ein. Zum dritten : wann man im Daniel ein Jahr für drehhundert und fünf und sechzig gemeine Jahr rechnen muß / so ist der Nabuchodonosor zweytausent fünfshundert und fünf und fünfzig Jahr mit dem Ochsen im Gras umgegangen. O wie wird ihm die Weil so lang worden seyn ! da der Engel zu Maria sprach : ihr Pabst / die Elisabetha / gehe schon in das sechste Monath dahin schwanger / müste man verstehen / daß sie hundert und achtzig Jahr grosses Leibs gewesen. Da Christus sagte : er werde am dritten Tag widerumb von dem Todten erstehn 2c. müste er / euerer schönen Glos nach / erst im dritten Jahr auferstanden seyn. Ey wol seyne Dolmetsch ! wo habt ihr die Brillen gelassen / da ihr euch so grob mit euerer Auflegung übersehen ?

Mein spricht ihr : da / und an dergleichen Stellen muß man die Jahr und Tag nemmen für gemeine Jahr und Tag : aber im Daniel. wo der Engel des H. Erzens von des Anti-Christis Wütterey redt / nit. Ich treib euch aber wider zum Brett und frag : warumb dort / und da nit ? warumb eben / wann der Engel von dem Anti-Christ redt / müssen es so lange Englische Jahr seyn / wo eines drehhundert und fünf und sechzig gemeine Jahr macht / und nit auch / wann er dem Nabuchodonosor das Ochsen Joch ankündt ? was trib den Engel für ein Noth / bey einerley Propheten / bey dem Daniel, die Jahr und Tag in so unterschiedlichem Verstand zunemmen ? wo steht diß geschriben in der Bibel ? Schrifft her ! Klaren Text her ! dann ich bin diß fals gang Lutherisch / und wil euch nichts glauben / ihr bewehret mirs dann klar auß der Bibel. Item warumb erkläret ihr den Propheten Daniel durch den Ezechiel, und nit vilmehr den Ezechiel durch den Daniel ? Ihr versteht nemlich in diesem Puncten den Ezechiel, wie den Daniel

Ita Magdeburgenses Commentatores l. 2. c. 4. apud Beza tom. 2. Opusculo 3. pagina 178. Ezechielis 4. Luther in der Folg. Rede auf das Bruchteil der Theologen zu Paris der D. M. L. Lehre Anno 21 im ersten Teusché tomo 30 Thena geruck durch Do. nar. Rich. genhain am 549 Stat. Luc. 1. Math. 17. v. 22.

R. P. Raufschers anderes Dominicale.

Ezech. 4.

el : Keinen recht / wie es seyn soll. Das erweise ich. Gott befahle dem Ezechiel auff der linken Seyten zuschlaffen dreyhundert und neunzig Tag wegen der Bosheit Israels : und nach dem diese fürüber / sollte er sich erst umbkehren / und auff die rechte Seyten legen vierzig Tag / wegen der Bosheit des Haus Juda ; und sprach zu ihm : *diem pro anno dedi tibi : merck's wol Ezechiel , einen Tag hab ich dir für ein Jahr geben.*

v. 6.

Wann man nun da des Gegenparts Glos gemeß einen Tag für ein Jahr sollte rechnen / so hätte der Ezechiel dreyhundert und neunzig Jahr auff der linken ; und vierzig Jahr auff der rechten Seyten schlaffen müssen. Wie hätte aber solches seyn können / in dem der Ezechiel nit so lang gelebt hat ; Also versteht ihr / weise Herrn / den Ezechiel auch nit : oder ihr müßt euer erdichte Auflegung fahren lassen / und mit uns sagen : in dem Ezechiel und Daniel werden durch die Tag und Jahr natürliche gemeine Jahr und Tag verstanden / in einem / wie in dem andern. Daß aber der Herr sagt : *diem pro anno dedi tibi : ich hab dir zu diesem deinem schlaffen auff der linken und rechten Seyten einen Tag für ein Jahr bestimmt / ist so zu verstehen / als habe der Herr sagen wollen so vil Jahr Israel und Iuda gesündigt / un gestrafft soll werden / so vil Tag must du auff der rechten und linken Seyten ligen. Doch wil ich noch so gut seyn / wil dir einen Tag für ein Jahr gelten lassen : diem pro Anno dedi tibi : also daß du nit darffst dreyhundert und neunzig Jahr (so lang Israel verdient hätte / gestrafft zu werden) sonder dreyhundert und neunzig Tag dafür auff der linken : nit vierzig Jahr (als lang sich nemlich das Haus Juda an mir versündigt hat) sonder nur vierzig Tag auff der rechten Seyten schlaffen. 2c. Ein solche Auflegung leydet der angezogne Text auß dem Ezechiel , und kein andere. Müßen also unsere Widersacher wider ihres Bauchs Willen zugeben / daß im Daniel und Ezechiel durch die Zeit ein gemeines Jahr ; durch zwey Zeiten zwey solche Jahr ; und durch ein halbe Zeit ein halbes Jahr bemercket werde ; und consequenter des Anti-Christi Regiment länger nit tauren werde / denn vierthalb Jahr.*

Bollinger. serm. 46. in Apocalyp.

Etliche / so den Bratten villeicht gerochen / geben mit Bullinger vor : Daniel und Ioannes der Evangelist in der heimlichen Offenbarung haben ein Gewisheit für ein Ungewisheit gesetzt / also daß man eigenthumblich nit wissen könne / wie lang des Anti-Christi Regierung wehren sollte. 2c. ist abermal ein Gaugelsprung auff der Seyten. Das sagen sie : wo ist aber die Prob ? dann wann die Schrift ein Zeit benennet durch die grosse und mindere Zahl / mitgenauer fleißiger Auftheilung und Aussprechung (massen da an beyden Orthen geschicht) der Tag / Monath und

Jahr / so will sie uns kein ungewisse / sonder ein gewisse Zeit beschreiben. Hat also / Gott geb / wie sich die Widersacher krümmen / der Maior sein Richtigkeit : vierthalb Jahr und länger nit / wird der Anti-Christ die Christenheit verfolgen. Der Minor oder Nachspruch ist auch unlaugbar / nemlich daß auß den Römischen Päbsten keiner vierthalb Jahr regiert habe / sonder mehr / oder weniger : wie alle Geschicht-Bücher bezeugen. Ergo ist keiner auß allen Römischen Päbsten der Anti-Christ ; weil die Weissagung Danielis mit der Zeit ihrer und des Anti-Christi's Regierung nit zutrifft. Sollen wir aber ihnen je auß ihrer Auslegung etwas gehn lassen so können wir den Goliath mit seinem eignen Schwert schlagen / und kurz also wider sie schliessen.

Der Anti-Christ (ewerer Glos nach) wird regieren tausent / zweyhundert siben und sibenzig und ein halbes Jahr.

Keiner auß allen Päbsten hat so lang regiert ; wird auch keiner so lang regieren / weil keiner so lang gelebt / noch leben wird.

So ist dann keiner auß allen Päbsten der Anti-Christ / wirds auch keiner seyn.

Das 2. Argument oder Beweis.

18. Dem grossen und letzten Anti-Christ / so bald er komt / werden die Juden hauffenweiß zufallen / und ihn für ihren versprochenen Messias und Propheten annehmen. Und das ist gewis / und unfehlbar auß dem H. Evangelio : dann also sagte Christus zu den Juden : *Ich bin kommen in meines Vatters Namen und ihr habe mich nit angenommen. Wann ein anderer kommen wird in seinem eignen Namen / den werd ihr annehmen. 2c. Wer ist diser anderer / den / so bald er kommen wird / die Juden für ihren Messias werden annehmen ? der Anti-Christ / oder Christi des waren Messias Widersacher. Also verstehen angeregten Text alle Kirchenlehrer und H. Väter : benantlich Irenaeus , Hier. Chrysoft. Cyrill. Alex. Hilar. Amb. andere. Will Luther und sein Anhang den Worten Christi einen andern Verstand andrücken / so müssen sie solchen auß der Schrift darthun ; daß können sie nit : und müssen erweisen / daß sie besser erleuchtet und mehr Wis in Auslegung der H. Schrift haben / als alle H. Väter und Catholische Ausleger. Das werden sie thun drey Wochen nach Pfingsten auff dem Eiß.*

Nun aber keinen auß allen Päbsten haben die Juden für ihren Messias erkannt und angenommen : halten auch den jegig regierenden allerheiligsten Vatter Innocentium den XII. nit dafür. Und daß dem also seye / beruffe ich mich auff alle / durch die ganze Welt außgestrewte Juden / in Ungarn und Türckey ; in Welschland und Teutschland 2c. wann mir die Keher zween oder drey können auffbringen / welche

Vide das glorwürdige Rom in seinen Päbsten P. Christoph. Or. Soc. Iesu Mo nach der Lebensbeschreibung eines jeden Päbsten puncta gestet wird / wie lang er regiert habe. Eben das ist zu finden bey Anathasio, Bibliothecario Rom. elacina. & Belarmino de Romanis Pontificibus.

Da Betrüffung dieses Texten und Haren Beweis desse werden das sibeude Argument ; wo den Widersachern alle Aufschicht abgehandelt wird.

Irenaeus l. 5. c. 25. S. Hier. ad Algaliam quest. 21. S. Chrysoft. in e. 1. Ioan. homilia 47. S. Cyrillus Alexandrinus in e. 1. Ioan. ad illa verba : vni in nomine Patris mei &c. S. Hilarius l. de Trinitate. S. Ambrosius l. 10 in e. 21 Luc.

the Schriftlich/ oder Mündlich bekennen/ daß sie den Papsten für ihren Messias halten / oder jemal einen dafür gehalten haben / so will ich ihnen gewonnen geben. Eruch allen Lutheranern / daß sie mir mit Namen einen Papst könten hernennen/ den die Juden für ihren Messias erkennen haben.

Ergo ist keiner auß allen Päpsten der Anti-Christ; weil keiner von den Juden für den Messias gehalten wird.

Der dritte Beweisthumb.

19. Der ware Anti-Christ wird ein Lügner seyn/ und zwar ein solcher Lügner / der die Menschwerdung un Geburt des Sohns Gottes wird verlaugnen: dann er wird sich selbst für den Messias aufgeben / und Jesum von Nazareth dafür mit wollen gelten lassen. Das tragt sich selbst auß: und sagt / anderer Stellen der Schrift zu geschweigen / mit hellen Worten der H. Evangelist Johannes / da er spricht: quis est mendax nisi is, qui negat, quoniam Iesus est Christus? hic est Anti-Christus qui negat Patrem & Filium &c. **Wer ist ein rechter Lügner / als der da laugnet / daß Jesus seye Christus? der ist der Anti-Christ / welcher den Vater und Sohn verlaugnet.** Ist das nit ein klarer Spruch auß der Bibel / daß der Anti-Christ ein solcher Lügner werde seyn / der den waren Messias verlaugnen werde?

Nun aber keiner auß allen Päpsten ist ein solcher Lügner gewesen. Keiner auß allen Päpsten/obschon etliche nit das beste Leben geführt/ hat die Menschwerdung/ Geburt/ und schon geschene Ankuft des Messia Gottes Sohns gelaugnet. Eruch allen Lutheranern / daß sie nur einen so Gottvergesenen Papsten solten können auffbringen/ der solchen Grewel begangen hätte.

Ergo so ist dann abermal keiner auß allen Päpsten der Anti-Christ.

Das vierte Argument.

20. Dises Argument ist argumentum ad hominem (wie man in den Schulen redt) das ist / ein solcher spieß / den der Gegenpart selbst führt/wir im aber auß der Hand reißen/und also ihn mit seinẽ aignen Waffen treffen. Luther sambt seinen Anhang geben vor: jener Grewel der Verwüstung/ von dem Daniel schreibt / und Christus redt bey dem H. Matthæo: **wann ihr sehen werdet den Grewel der Verwüstung stehen auß der heiligen Stätte. ic. seye der Anti-Christ.** So bekennen sie auch / und müssen bekennen (dann der klare Text der Schrift zwingt sie) daß zur Zeit der Anti-Christlichen Verfolgung ein solche Tragsfall unter den Heiligen / das ist / Rechts-glaubigen / seyn werde/dergleichen vorher nie gewesen von Anbeginn der Welt/noch auch hinfuran mehr seyn werde: und gleich drauff / gleich nach diser Trübsall und Verfolgung / werden Sonn und Mond verfinstert werden; die Stern vom Himmel

fallen; Christus der Richter in den Wolcken kommen; die Engel von allen Orthen und Enden der Welt mit Posaunen-Schall die leuth für das Gericht beruffen 2c. Das alles müssen die Lutheraner glauben / weil alles diß Christus sagt / und aneinander henckt in einem Capitel bey dem H. Matthæo am 24. Und zwar sagt er: **statim** gleich nach der Anti-Christlichen Verfolgung werde solches geschehen: kan also kein lange Zeit darzwischen gehn.

Nun aber ist etlicher Pabst / welche die Widersacher für den Anti-Christ außpfeifen / Regierung schon vor etlich hundert Jahren verlossen; und dannoch ist der jüngste Tag noch nit kommen: die Stern seynd noch nie vom Himmel gefallen: die Engel haben ihre Gerichts-Posaunen noch nit hören lassen: so ist auch zur Zeit der belägerten / und von Tiro und Vespasiano eroberten Stadt Jerusalem weit ein grössere Tragsal gewesen / wird auch noch ein grössere folgen zu End der Welt; als man unter Pabstlicher Regierung bishero erlebt hat.

Ergo kan abermal keiner auß den schon vor etlich hundert Jahren gestorbenen Pabsten der Anti-Christ seyn.

Und gleich wie die Lutheraner von disen Pabsten ihr Auslegung betrogen; also ist sie auch von dem jetzt regirenden Pabsten nit war / sonder eytel Lügen und Phantasey. Es hat zwar Luther sein lästerliches Vorgeben von dem Pabsten dem Anti-Christ zubeschmincken/mehrmahlen von dem bald ankommenden jüngsten Tag geweissaget: aber ist ganz spöttlich mit disen Prophezeungen angeloffen. Einmal sprach er: **die Welt wird nit fünffzehen Jahr mehr stehen.** Auff ein andere Zeit / da Philipp Melancthon zum Luther sprach: **Käyser Carl (Carolus V.) wird bis in das 84. Jahr leben** 2c versehte Luther hinwider: **ja wohl / die Welt stehet nit so lang.** Ein andermal weiffagte er: **Pabst Clemens werde der letzte Pabst; und Käyser Carl der letzte Käyser seyn** Und widerumb sprach er: **wir wollen den jüngsten Tag noch erleben.** 2c. Was haltest du lieber Christ / von disem neuen Propheten? Ist die Welt nit schon länger über den vom Luther außgesteckten Termin, denn 15. Jahr gestanden? seynd nit Clementi etliche andere Pabst; Carolo dem fünfften etliche andere bis auß den jetzt regirenden Größmächtigsten gloriwürdigste Käyser Leopoldo dem ersten im Reich gefolgt? seynd nit schon nach Luthers Todtsfall mehr / dann hundert Jahr / verstrichen? wo bleibt der jüngste Tag? wie derohalben sein Weiffagung vom jüngste Tag besteht; also besteht auch sein Lehr von dem Pabst dem Anti-Christ.

Der 5. Beweis.

21. Der ware Anti-Christ wird Jesum den gecreuzigte weder für Gott halte/ noch ihn anbetten; sonder sich selbst für Gott außgeben.

P. Scherer auß den Tischrede Luther in der 4. Predig vom Anti-Christ und widerumb auß den Sendschreiben D. M. Luthers an die Tegerische welche Martinus Moll der Tegerische Kirchen-Diener im Jahr 1561. in Regensburg hat

S. Ioan. ep. 1. c. 2. v. 2. 2.

Daniel 9. Mat. 24.

druckt las-
sen. Item
Hans Capp/
Pfarrer zu
Einbeck im
Buch von
Propheze-
ung Luth-
ri.
2. ad Theff.
2.

geben. Wie solches klar auß der 2. Epistel
des H. Pauli zu den Thessalonicseren am
2. Cap. zusehen.

Alle Pabst halten Christum den gecreu-
zigten für Gott / und betten ihn an in der
Mess; in dem Brevier; in andern ihren
Gebetten. Keiner auß allen Pabsten hat sich
selbst für einen Gott / oder für Christum
aufgeben / sonder nur für Christi Statt-
halter auß Erden: wie am Tag. Und kön-
nen die Widersacher keinen anzeigen / der
sich dahin vermessen hätte. 2c.

So ist dann keiner auß allen Pabsten
der Anti-Christ.

Das 6. Argument.

Eccli. 44.
Matt. 17.
Malach.
4. Apoca-
lypsis 11.

22. Wider den Anti-Christ werden
Enoch und Elias predigen. Wie solches der
weise Sprach / Malachias, Christus / der H.
Evangelist Joannes in der heimlichen Of-
fenbahrung beglauben; von sechszehen
Vätern und Lehrern bestätigt; und von
der ganken Christenheit für gewiß gehalten
wird. Stehts auch Calvinus nit in Abred.

Calvinus
in admoni-
tione ulci-
ma ad
Vestpha-
lum.

Wider keinen auß den Pabsten haben
bisher Enoch und Elias geprediget: dann
sie seynd noch nie ankommen.

So ist dann keiner auß den Pabsten der
Anti-Christ. Spricht ein Keger: ihr Luth-
er seye der Elias; so frag ich: wo hat er
seinen Gefellen den Enoch gelassen; war es
villeicht Melancthon, oder Doctor Pommer?
Item wann ist Luther im feurigen Wagen
gen Himmel gefahren / damit wir ihm
nachruffen mögen mit dem Elisao: *Vater/
Vater / der Wagen Israels, und sein Fuhr-
mann?* Oder steh es irgents geschriben
in der Bibel / daß diser saubere Elias wider
zuruck kommen / und mit Wunderzeichen
seinen Beruf bewehren werde / daß er der
Elias seye? widerumb ist Luther der Elias
gewesen / so hätt ihn der Pabst der Anti-
Christ / sollen tödten; sein Leichnam ein
Zeitlang zu Jerusalem auß der Gassen un-
begraben ligen bleiben / und er schon längst
widerumb von den Todten aufferstand
sey. Keines auß disen ist geschehen. Ergo
ist er der Elias nit: Wittenberg / und Eis-
leben in Sachsen ist Jerusalem nit; und
der Pabst der Anti-Christ nit.

4. Regum
2. v. 12.

Apocal. 11.
v. 2.

So ist dann keiner auß den Pabsten der
Anti-Christ. Spricht ein Keger: ihr Luth-
er seye der Elias; so frag ich: wo hat er
seinen Gefellen den Enoch gelassen; war es
villeicht Melancthon, oder Doctor Pommer?
Item wann ist Luther im feurigen Wagen
gen Himmel gefahren / damit wir ihm
nachruffen mögen mit dem Elisao: *Vater/
Vater / der Wagen Israels, und sein Fuhr-
mann?* Oder steh es irgents geschriben
in der Bibel / daß diser saubere Elias wider
zuruck kommen / und mit Wunderzeichen
seinen Beruf bewehren werde / daß er der
Elias seye? widerumb ist Luther der Elias
gewesen / so hätt ihn der Pabst der Anti-
Christ / sollen tödten; sein Leichnam ein
Zeitlang zu Jerusalem auß der Gassen un-
begraben ligen bleiben / und er schon längst
widerumb von den Todten aufferstand
sey. Keines auß disen ist geschehen. Ergo
ist er der Elias nit: Wittenberg / und Eis-
leben in Sachsen ist Jerusalem nit; und
der Pabst der Anti-Christ nit.

Das sibende und letzte Argument.

23. Der H. Apostel Paulus / auß dessen
Aussag der Gegenpart sich guten Theils
steuret / in der 2. Epistel zu den Thessal-
onicseren am 2. Cap. sagt außdrucklich
und mit hellen Worten / der Anti-Christ
werde ein eingekele Persohn seyn: drum
nennt er ihn *hominem peccati, Filium per-
ditionis, einen Sündhafften Menschen / ei-
nen Sohn des Verderbens* in numero sin-
gulari, nit in plurali; und sagt weiter / daß
disen Böswicht der H. Er. Jesus werde
tödten mit dem Geist seines Munds 2c.
Luther aber und sein Schwarm machen ein
Complexum von mehr Persohnen in plurali,
und sagen der Anti-Christ seye nit ein ein-

2. ad
Theffal.
2. v. 3.

gele Persohn / sonder mehr / so vil sie nemt
lich Pabst für den Anti-Christ halten. Der
Lehren also die Schrift; handeln S. Paulo
zuwider; ziehen Pauli Spruch bey den
Haaren von der Persohn auß das Umbr;
und können doch ihren Sag mit keinem
einkigen klaren Text der Bibel behaupten.
Dann daß sie vorwenden / Christus hab
von mehr Anti-Christen geredt / da er die
Glaubigen gewahrnet / nit gleich einen je-
den zuglauben / von dem sie etwan hören: *Mat. 24.
v. 24.*
*Siehe / hier ist Christus / oder dort. 2c. lar-
gent enim pseudo-Christi, & pseudo pro-
phetae. & seducent multos & c. Dann es wer-
den vil falsche Christ / und falsche Pro-
pheten auß sichen / und vil verführen 2c.*
schlagen sie sich selbst mit ihren eignen
Worten: massen durch dise Anti-Christos,
nit der letzte Anti-Christ / der Grewel der
Verwüstung / von deme Daniel geweiß
saget hat; und den auch Christus fleißig
von anderen an gedachter Stell unter-
scheidet; sonder falsche Lehrer / Keger /
und Verführer des Volcks (deren es gleich
in der ersten Christenheit etliche abgest
hat / und noch gibt) verstanden werden.
Zu dem dise falsche Anti-Christi werden
grosse Zeichen und Wunderwerck thun:
dabunt sig. a magna & prodigia & c. Vil auß den
Pabsten haben ihr Lebenlang kein einkiges
Zeichen gethan; weder warhaffte / noch
falsche Wunderwerck spähren lassen. So
kan man derohalben die Prophezeung
Christi von falschen WiderChristen auß
die Römische Pabst mit Grund der
Schrift nit deuten. Es hat auch der H. Er.
Jesus keinen auß den Pabsten mit dem
Geist seines Munds getödet; sonder die
meiste alle seynd eines Natürlichen ruhigen
Tods gestorben. So muß dann Paulus
den waren letzten Anti-Christ nit recht be-
schriben haben / oder die Pabst seynd der
wahre letzte Anti-Christ nit. Wollen die
Lutherische Bibel-Lehrer durch den Geist
des Munds Christi Luthers Lehr und
Zungen verstehen / und sagen / mit diser/
gleich als einem Zweschneidige Schwert /
habe ihr Prophet den Anti-Christ / den
Pabst erlegt / und gestürzt. 2c. so fordern
wir erstlich einen klaren Text auß der
Schrift / daß der H. Paulus zu den Thessa-
lonicseren ihrer Gloss nach von einem
Moralischen Todt / und nit von einem ge-
waltfamen Todt / der mit Würgen ge-
schicht / zuverstehen seye. Fürs ander wie
kan Luthers Mund der Mund und Geist
Christi seyn / der so lästerlich wider Chri-
stum geredt und geschriben: wie ich auß
derwerts erwehnet hab. Auß dem so offt
Eulenspieglerische Zotten und Rauppen-
Poffen geschossen? dergleichen grob Pro-
cken allein in den Eischreden zu Franckfurt
getruckt Ano 1576. hundert und drey und
fünffsig zu finden. En auß dem Götlichen
Mund Christi stieffet Honig un Balsam; nit
solcher Wust und stinckende Grund-Sup-
pen

Mat. 1.
2c.

Luther in
dem 2.
Zerück
Tomo 11
Jhona
gerucht
durch Do-
nar. Nach
geboren
A. 1571.
am 66.
Bl. in die
Verwüs-
tung / so
für Auf-
ruhe zu
halten.
Wolte in
de. Wölle
Predica
die 1. Wo-
die 2. Wo-
gründen
Domina
Lag.

pen der Unfetterey. Zum dritten Luther hat zwar das Pabstumb stark angefochten/ und seinem Sinn nach längst über Hauffen geworffen. Ja er hat sich darfften rühmen: wann man sein Lehr und Evangelium noch zwey Jahr treiben werde / so werde weder Pabst / Bischoff / Pfaff / Mönch / Nonnen / Glocken / Thurn / Mess / und liberal nichts vom Pabstumb übrig seyn; sondern alles wie der Rauch soll es verschwinden / &c. Was aber der Luther da für ein falscher Prophet gewesen / sehen so gar die Blinde. Mit nur zwey Jahr hernach / da er dieses weissagte / sondern schon hundert Jahr drüber hat man Luthers Lehr und Evangelium getrieben / und nichts auß allem / was er prophezeyet / ist wie Rauch verschwunden. Der Pabst lebt noch / und das Pabstumb ist villeicht nie in solchem Flor gestanden / als der Zeit: Die Bischöff seynd bey ihrer alten Würde verblieben: Pfaffen (wie die Widersacher reden) gibts mehr / als ihnen lieb ist: alle Elöster seynd mit Nonnen angefüllet: die Glocken hangen noch / und die Kirch Thurn stehn vest auff ihrem Grund: Mess liest man täglich durch das Catholische Christenthumb vil tausend: Luther ist hingegen schon längst todt und verfaut. Pfui des stinckenden Prophetens!

24. Und diese sieben Argument / alle auß der Schrift genommen / entdecken die falsche Calumnia und Wüßlose Inzucht der Lutherischen und Calvinischen / und beweisen unumbstößlich / daß der Römische Pabst der Anti-Christ nicht seye / ja nicht seyn könne / weil die Zeichen und Weissagungen Danielis / des H. Apostels Pauli / und der heimlichen Offenbarung Joannis nit alle zutreffen; ja / wie unser P. Martinus Becanus kurz und gut erweist / weil gar keins zutrifft.

25. Als ich nunmehr die Predig beschließen / und disen anderen Theil meines Mitleydigen Samaritans zum Druck fertigen wolte / ist mir auß der Nachbarschaft ein (weiss nit / wie ichs nennen soll) Tractatlein / oder Greuliche Laster-Schriefft / unter dem Titel: Römisch-Catholischer Glaubens-Grund / aß richtige Prob gestellt / an denen dreyen Grund Articulen von der 3. Schriefft / Kirchen / und Römischen Pabst / &c. zu Handen kommen dessen Auctor ein Lutherischer Predicant / neben dem / was er schimpfflich wider die Catholische Bibel und Kirchen vorbringt / sich auch über die erst von mir abgehandlete Controvers vom Anti-Christ richtet / und auff ein neues zu behaupten trachtet: einmahl das und nichts anders / der Römische Pabst seye der lebendige von dem Propheten Daniel und H. Paulo beschriebene Anti-Christ. Sonderbar aber / sein Vorgeben desto leichter hindurch zu bringen / gebrauchter sich dieses Lists: in dem er von dem 123. Blat an vorgibt: man müsse

durch den Menschen der Sünd und Kind des Vadderbens / wie der Apostel den Anti-Christ namst nicht ein eingele Particulier Person / sondern ein ganze Seriem, oder Reypen auffeinander folgender Personnen im Pabstl. Ambe verstehn. Dafern ihm nun diser Ranck solte angehen / wurde es ihm und seinem Anhang nit schwarz fallen / etliche von uns zum Schutz des Römischen Stuhls gemachte Argumenta über Hauffen zu stossen. Bin also benöthiget / underzulauffen / und den Stoß auß zu schlagen / nit zwar / daß ich das ganze Werck zu widerlegen gedacht seye / (weil solches schon von einer anderen gelehrten Feder satsamb geschehen) auch nit / daß ich mich an den Auctor selbst wolte reiben; weil ich solches zu thun / billiches Bedencken trage / wegen eines spöttlichen in den Busen geblasenen Ruff (auff teutsch Schelm genant) der ihm noch heut zu Tag anhanget / war von man an Orth und Ende gute Wissenschaft hat. Die Sach selbst nim ich vor / und zwar nur / was meinen bißhero vom Anti-Christ bey gebrachten Beweissthumen am hinderlichsten zu seyn / jemand vermeynen möchte.

26. In gedachten seinem Tractatlein / so er im Jahr 1686. in einer freyen Reichs-Statt in Druck geben / an dem 124. Blat ziehet er an den Spruch des H. Pauli zu den Thessalonicensern / den auch ich in den 7. und letzten Argument beygebracht hab / und darauf geschlossen / daß weilten der Apostel den Anti-Christ in numero singulari einen Menschen der Sünd und ein Kind des Vadderbens nennet / er der Anti-Christ / kein Versammlung ihrer mehr solcher Bößwicht / sondern ein eingele Person seyn müsse. Das will aber diser gelehrte Herz Pastor nit gelten lassen; sondern troht / und möchte gern die Prob hören / wie man solches auß den Worten des H. Pauli erproffen können. Daß diß kein richtige Folg seye / zeigt er seinem Bedencken nach / gar hübsch / und zuckt wider uns einen doppelten Spieß her; einen auß der Schrift; den andern auß der Rüst-Kammer der Philosophen Retorsion genant. Wann der Singularis numerus, spricht er / an und vor sich selbst nichts anders bedeutet / als ein eingele Ding / ein einzige Person / und man weiter auß nichts zu sehen hat / so muß es in allem anderen so gelten. Darumb wann Syrach sagt c. 14 v. 8. Das ist ein bößer Mensch / der nicht sehen mag / daß man den Leuthen gutes thut / &c. mußte das so vil heißen: ein einzige Particulier Person ist in der Welt / die so böß daß sie nicht sehen mag / &c. Wann er weiter sagt (der Sprach) mein Kind / thu dir selbst guts. &c. mußte das so vil seyn: ein einzige Particulier Person seye in der Welt / die ihr selbst gutes thun soll: dann er redt in numero singulari, und nicht als von vilen. &c.

27. Antwort: In all Weeg / in allem

Luther
to. 1. The-
nenli
durch Do-
natum
Nächsten-
barn ge-
druckt A.
1561. am
69. Blat.

Dan. 7.
S. Paulus
2. ad
Theff. 2.
Apoc 17.
& alibi.
P. Marti-
nus Becanus
S. 1.
Theolog.
Opuscu-
lorum
Theolog.
gicorum
to. 2 O-
pusc. 3. in
examine
speciali
Anti-
Christi.
Jermati
per 11 ca-
pita a pa-
gina 167.

2. ad
Theff. 2.

2. ad
Theff. 2.

loc. cit.

anderen muß es so gelten/ wann man weiter auff nichts zu sehen hat. Man hat aber oft auff noch andere Sache in der Schrift zu sehen / als nur auff die bloße Wort/ in was für einem Numero, Singulari oder Plurali, sie vorgetragen werden. Und zwar in gegenwärtigem Streit hätte der Gegner besser erstlich sollen in die Bibel hinein sehen/ so wurde er gesehen haben / daß angeregter Spruch auß dem 14. Cap. des weisen Sprach: **das ist ein böser Mensch** / ic. in der Lutherischen Bibel nit der achte/ sondern der fünfte Vers seye. Fürs ander hat disen 5. Vers der Luther nicht recht gedeutet: dann in der Vulgata Latina lautet er also: *Qui sibi nequam est, cui alii bonus est* / **Wer ihm selbst ein Schalk** (oder untreu) ist/ **wem soll er gut** (oder getreu) seyn? Will unser Widersacher auß der Bibel ein Instanz oder gleichen Gegenst. wider uns Catholische machen / muß er den Text auß unserer Catholischen / nit auß seiner verfälschten Lutherischen Bibel anziehen; sonst thut er nur Luft-Streich. Nun aber auß dem Relativo *Qui: qui sibi nequam, &c.* **wer ihm selbst ein Schalk ist** / ic. erhellet Sonnenklar/ daß der Sprach/ ob er schon im Singulari redt/ doch distributive alle und jede Menschen verstehe / und so vil sagen wolle: *Omnes, qui* oder *quiscunque sibi nequam est, &c.* **ein jeder / der ihm selbst ein Schalk ist** / wie wird er einem anderen getreu seyn. Auff gleichen Schlag ist auch der andere Spruch c. 14. Eccli. v. 11. zu verstehen: **mein Kind / thu dir selbst guts** / ic. In Bedencken / der Sprach in diesem Capitel/ ja durch sein ganges Buch / massen unser Cornelius à Lapide anmerckt / einen Sitten-Lehrer abgibt. Was aber ein Sitten-Lehrer einem Menschen sagt/ will er allen gesagt haben: fast wie ein Praceptor in der Schul etwan einem Discipulo (wollen sehen dem Petro) einen Fehler zeigt; da unterdessen sein Meynung nit ist / daß nur der Petrus allein sich besseren / sondern daß alle Schuler / die es hören / forthin vor gleichen Fehlern sich hüten sollen. Der H. Paulus hingegen in der 2. zu den Theß. am 2. Capitel / so bald er des Anti-Christis zu Red wird / vertritt einen Propheten / und erzehlt dieses Böswichts künstliche Unthaten / und darauff folgenden Untergang. Woher erweist aber Herz Gegner? was für Exempel auß der Schrift führt er ein / daß die Prophetische Spruch / wann sie von einer Person im Singulari reden / und ihr ein Schand-That zumessen / eben so wohl/ als die Sitten Lehren auß ein ganze Seriem oder mehr Personen mögen gezogen werden? Wags einer auß den Predicanten / hat er Herz / wann heut ein Prophet (daß Gott verhüten wolle) von einem Lutherischen Fürsten in particulari (dessen Stamm-Haus jederzeit bishero in hohem Ansehen gewesen) auß Eingebung des Heil. Geists / ein oder mehr lasterhafte Verbrechen / und die hernach

unfehlbar erfolgende Ruin sollte weis sagen / ic. Exempel-weiß / wann der Prophet sagen sollte: **auß dem Geschlecht dieser Fürsten** / ic. wird einer in schwäre Sünden fallen; und gleich auß freischer Chat von Gott gestrafft werden. Wags es einer / sprich ich / und lege er die Propheten auß die ganze oder halbe Linie eines so hohen Stamm-Haus auß / und sage: **Ob schon der Prophet im Singulari redt / so werden doch die Vor- und Nachfahre eines solchen unglückseligen Fürsten eben so schlimm / als er** / icyn / und folgamb / **Krafft geschener Weissagung / das ganze Geschlecht zu Grund gehen** / ic. Ich meyne/ man würde einen so feinen Dolmetsch in die Schul führen / und ihm den Unterschied zwisch dem numero Singulari und Plurali; einer Sitten-Lehr und Prophetischen Spruch weisen. Sagt aber nicht der H. Paulus an gedachter Stell die greulichste Laster / Tyranny / Mordthaten / und Gottslästerungen von dem Anti-Christ auß; und nennt ihn ein **Kind des Verderbens** in Numero Singulari? Warum sollten dann wir gedulten / daß die Predicanten diesen Prophetischen Spruch auß ein ganze Seriem und Reih Catholischer Fürsten bey den Haaren ziehen / und nit nur einen / sondern vil Römische Päbst zum Werkzeug des Sathans und Kind des Verderbens machen? Da möchte ich gern sehen / wie Gegner mit seinem Spieß Ehe einlegte. Mit einem Wort: man muß die Spruch der Schrift verstehen / wie sie lauten / es seye dann / daß uns ein unvermeidliche Noth / oder Umstand zwingt / sie anders außzulegen. Ein solche unvermeidliche Noth zwingt uns / angeführte zween Spruch auß dem Sprach universaliter zu nehmen / ob sie schon in Singulari von einer Particulier-Person dem Schein nach reden/ auß schon angezeigter Ursach/ dieweil sie ein Instruction, Unterweisung und Sitten-Lehr in sich begriffen. Kein Noth zwingt uns / den Prophetischen Spruch des H. Pauli zu den Theßalonicensern von eingelen Person in Singulari / von ihrer vilen in einer Serie, oder Linea zu verstehen. So muß man ihn dann verstehen/ wie er da liegt/ nemlich von einer eingelen Person / eben darumb / dieweil er ein Prophetischer Spruch ist. Kommt derohalben Auctor obgedachten Tractatleins mit seinem ersten Spieß oder Instanz auß der Bibel zu kurz. Und das hätte er selbst wol können vorsehen / so fern er die Canones intelligendi sacram Scripturam, und benanntlich Canonem 22. wie man die Evangelisten verstehen sollte / hätte wollen vor Augen haben; welchen Cornelius à Lapide auß dem H. Hieronymo gezogen hat / dises Inhalts: *Cavenda in laetra Scriptura explanatione nimia subtilitas & arguta, aequè ac plana nimiaque crassities & ruditas: Sey Auflegung der Schrift soll man verhüten die gar zu subtile und spitzfindige Gräblereyen; wie nicht wonger auch die*

Luthers
Bibel zu
Augsburg
gedruckt
A. 1535.
durch
Heinrich
Steyner.
Item zu
Nürnberg
gedruckt
A. 1554.
durch
Joann
von Berg.

Cornelius
à Lapide.
in Eccle-
siasticum
fol. 5
Canone 1.

ad
Theß. 2.

Cornel. à
Lapide in
Chrono-
taxi Geo-
stomum
Christi 6
21. Com-
mentarii
in Marti
die

S. Hier.
10. 3. in
c. 25.
Matth.
v. 12.

die zu glatte oder grobe / ungeschickte Auf-
deutungen. Des H. Hironymi Wort aber
seynd folgende : *prudenter semper admono
lectorem, ut non superstitiosus acquiescat inter-
pretationibus, & que commatice pro singentium di-
cuntur arbitrio, sed consideret priora, media, & se-
quentia, & nelet sibi uniuersa, qua scripta sunt :*
ich pflege allezeit den verständigen Leser zu
ermahnen / keinen Beyfall zu leisten etlichen A-
berglaubischen Dolmetschungen ; und daß
er nit ansehe / wie ein jeder nach Gutgedun-
cken den Context der Wort Gled. weiß unter-
breche ; sonder bedrachteer sein / was vor/
was in der Mitte / was zulezte stehe ; und
knüpffe also Spruch der Schrifft wol anei-
nander. 1c. Wann solcher Canon von unse-
ren Lutherischen Schrifft-Auslegeren daß
wird beobachtet werden / so werden sie kein
Vergleichung mehr zwischen des Sprach
Dogmatischen / und des H. Pauli Propheti-
schen Spruch vom Anti-Christ anstellen. ¶

28. Den anderen Spieß / nemlich die
Retorsion, schwingt jüngst gemelter Auctor
wider uns am 125. Blat mit nach gesetzten
Worten. Wann sie (die Papisten) sagen
der Pabst ist Christi Seathalter / verstehn
sie kein Particulier-Person / dergleichen in
der Welt weder vor noch nach ihr seye ;
sonder verstehn das ganze Corpus. Seriem,
und Keyhen der auff einander gefolgten
Römischen Pabste : reden aber darumb im
Singulari und als von einem / dieweil ihrer
aller ein Corpus ist / und sie alle / zum wenig-
sten ihren Träumen nach / von Anfang ein
Ambt und Wesen geführt. Eben umb
solcher Ursach willen hat auch Paulus den An-
ti-Christ einem Menschen der Sünd / und ein
Kind des Verderbens genennet / dieweil es
ihrer ein Corpus seyn solt / und sie einmü-
thig das Ambt des Sathans wider Christum
und die seinige führen wurden. 2c.
Bestätiget hernach diesen seinen Discurs
am 126. Blat mit der Weiß zu reden in
Politischen Sachen : in dem man sagt :
der Römische Kayser / der König in Spa-
nien / 1c. ob gleich nit die Red ist von dem
jedemahlen regierenden Kayser oder Kö-
nig in Particulari ; sondern vilmehr von
der Cron und Königreich selbst / in welchem
sie einander succediren. Item bringt er
Exempel auff auß den Propheten Daniel un-
H. Offenbahrung Ioannis ; welche vierer-
ley Thier gedencen ; und dannoch wer-
den durch den Löwen / Bären / Parden /
und durch das vierde über die erst ernann-
te erschreckliche Thier Danielis am 7. nicht
einige Particulier-Person / sondern ge-
wisse Monarchien und Königreich gemeynet
deren jegliches seine auff einander succedi-
rende oder folgende unterschiedliche Per-
sonen gehabt / 2c. Und dieses / spricht er an
dem 127. Blat / ist so richtig und außsü-
dig / daß sie in dem Pabstthumb selbst also
davon reden und schreiben / und die so vil
auff einander gefolte Pabst für ein Person

rechnen / und schreiben : **der Pabst ster-
be nicht** / 2c. das ist / obschon der jeder-
weilen herrschende Pabst / als ein Particu-
lier-Person sterb / so bleibe doch der Röm-
sche Stuhl / 2c. Macht darauff ein und den
anderen Catholischen Scribenten namhaft ;
welche in ihren Schrifften einer solchen
Weiß zu reden sich bedienen.

29. Antwort. Der Spieß geht nur
in die Maur. Und hätte Wegner nichts
besseres ersinnen können / ihren Lutheri-
schen Sentenz von dem Anti-Christ umbzu-
stoßen / und unser Catholische Meynung
zu steiffen / als dise seine angestellte Parat.
Daserweise ich. Erstlich : zubehaupten / daß
die Kirch Christi (des Baumaisters Zusag
gemäß noch heut zu Tag stehe / müssen
sowol Catholische als Un-Catholische be-
können / daß durch den Felsen / warvon ges-
schriben steht : **auff diesen Felsen will ich
bauen mein Kirchen / und die Porten der
Hölln werden sie nit übergwältigen** / 1c. nicht
nur der H. Apostel Petrus *Physice & inse* , er
für sein Person allein / bemercket werde ;
ob der H. Erz schon in Singulari das Ver-
sprechen gethan : *tu es Petrus, du bist der
Fels* / 2c. sondern *in sensu morali & politico*
Petrus sambe seinen Nachkömlingen / so
vil ihm nemlich mit gleichem Gewalt und
in einerley Ambt folgen wurden : Dann
sonsten stunde die Kirch Christi nit mehr
heut zu Tag / weil der H. Petrus *physice*
spectatus , seiner eignen Person nach schon
längst gestorben ist. Stehet aber die Kirch
noch / so stehet der Fels auch noch / auff
den sie erbauet ist : der Fels aber (wie ge-
sagt) kan anders nit mehr stehn / als *mo-
raliter* ; nemlich **in seinen Nachkömlingen /
den Römischen Pabsten**. Ist also kein
Wunder / wann wir Catholische von den
Pabsten im Singulari sagen oder schreiben
**der Pabst ist Christi Seathalter : der Pabst
stirbt nicht** / 2c. Wir reden von des
Pabsts Ambt und Gewalt / den einer so
wohl hat / als der ander / und ein jeder
stellet den schon verstorbenen H. Petrum
vor / was das Ambt und Gewalt betrifft /
als wann er noch lebte. Daß es aber eben
umb solcher Ursach willen / NB. **umb sol-
cher Ursach willen** / ein gleiche Beschaffen-
heit mit dem Anti-Christ habe / und durch
den Menschen der Sünd nicht einkele Per-
son / sondern ein ganzer Keyhen ihrer vil-
ler zu verstehn seye / dieweil sie einmüthig
das Ambt des Sathans wider Christum
und die Seinige führen wurden / hätte un-
ser Wegner sein beweisen / und nicht als
schon richtig und außgemacht supponiren
sollen / *quod est in questione* , war von die
Frag geht / ob dem also seye / oder nit ?
Weil er aber solches nit beweiset / ja nit
beweisen kan / ist sein angestellte Gleichnuß
nichts / und sein retorsion-Spiieß stumpff :
dann wer seynd dise sie / welche Pauli Auf-
sag nach des Sathans Ambt führen wer-
den?

Matth. 16.

daß zu End der Welt / wann der Römische Reich wird zerstört werden / zehen König werden seyn / welche das Römische Reich werden theilen. Von dem eilfften kleinen Horn seht der H. Vatter hinzu : tum undecimum regem parvulum nasciturum, qui tres reges de illis decem superaturus sit. Dicitur autem rex ille habiturus oculos hominis, ne eum putemus, diabolum esse, sed unum de hominibus, in quo totus Satanas habitaturus sit corporaliter : habebit etiam os loquens ingentia, quia erit homo peccati, filius perditionis, ita ut in templo Dei sedere audeat, faciens se quasi Deum &c. Zu teusch : alsdann (verstehe nach Verwüstung des Römischen Reichs) wird der eilffte kleine König geboren werden / und drey von den zehen überwinden. Es sagt aber die Schrifft (Dan. am 7. v. 8.) daß diser König werde Menschen Augen haben / damit wir nicht meinen möchten / er wäre der Teuffel selbst / sonder ihn für einen Menschen hielten / doch für einen solchen / den der Sathan leiblich besetzen werde : er wird auch einen Mund haben und grosse Ding reden : dann er wird seyn der Mensch der Sünd / das Kind des Verderbens / so gar daß er sich wird unterfangen / indem Tempel Gottes zusitzen / und sich stellen / als wäre er Gott. ic. Et sic / wie S. Hieronymus den Daniel und H. Paulum zusammen nemme / und darauff schliesse / der Tradition aller Kirchen-Scribenten gemäß / daß das Kind des Verderbens / und das eilffte kleine Horn eins seye. Ich aber formire auß diesem folgenden Argument. Ein jedes auß den zehen Hörneren der vierten Besti wäre nur ein Horn / und keines auß diesen ein Complexum vier Hörner ; sonst wären es nicht zehen / sonder mehr Hörner gewesen. Ergo auch das eilffte kleine Horn wäre nur ein Horn / und der dardurch bedeute König nur ein König in singulari & individuo den der Daniel (oder vielmehr der Engel) so fleissig von den zehen unterscheidet / und sagt *alms consurget post eos* ; es werde ein anderer seyn : und weil ihm der H. Ioannes in der heimlichen Offenbarung ein gar kurze Zeit bestimbt / ist kein einigige vernünftige Ursache / noch Fundament in der Schrifft / warumb dieses kleine Horn / diser eilffte König allein ein ganze Series oder Keyhen viler Königen seyn solle. Nun aber dieses kleine Horn / diser eilffte König / ist der Anti-Christ. Ergo der Anti-Christ ist ein einzelne Person in singulari und individuo, und kein Series oder Keyhen viler Personen. Was wird man mir da widersprechen? der Vorderspruch sambt seinem Schluß ist Sonnenklar. Das Subsumptum oder heraufgezogene Nachspruch die Tradition aller Kirchen Scribenten / und wird erwiesen auß dem Daniel selbst ; der zu dem eilfften König / dem kleinen Horn / diese Wort hinzusetzt : *tradentur in manu eius usque*

ad tempus, & tempora, & dimidium temporis : die Glaubige werden ihm in die Hand geliefert werden / daß er sie möge plagen ein Zeit / zwö Zeit / und ein halbe Zeit lang : welche Zeit der Verfolgung auch viler Lutheraner Zeugnuß nach von dem Anti-Christ zuverstehn ist. Und stehen diese Wort nurgents / als in dem 7. Cap. Danielis bey dem kleinen Horn. Die Conclusio oder letztere Schluß ist in Forma. hat sein Richtigkeit. Ergo bleibts darbey / daß der Anti-Christ nur ein einzelne Person seye. Willeicht aber dannoch wird ein Widersacher das Sublumbium laugnen / und vorgeben / durch das kleine Horn werde nicht der Anti-Christ / sonder der Türck bemercket ; wie zusehen in der Luterischen Bibel / noch zu Luthers Lebenszeiten zu Augspurg gedruckt Anno 1535. durch heinrich Steiner in der Vorred über den Propheten Daniel am 86. Blat. Aber das hilft ihm nit hinaus. Erstlich hat er zu Widersachern alle Kirchen Scribenten und Catholische Aufleger / wie oben auß dem H. Hieronymo erwehnet worden / und seynd wir gleich mit der Frag da / warumb man des Luthers Vorred mehr / als so viler anderer Lehrer Bloß befallen solle ? Fürs ander eben in dieser Vorred über das achte Capitel Danielis versteht Luther durch das kleine Horn welches unter vier Böckshörneren herfürgestossen / Antiochum den Edlen. Und wider in dieser Vorred über das eilffte Capitel sagt er / daß der Prophet under der Person Antiochi des Edlen den Anti-Christ beschreibe am 87. Blat. Warumb wird eben da bey dem kleinen Böckshorn der Anti-Christ / und nicht auch durch das kleine Horn des vierten Thiers entworffen ? warumb nit an beyden Stellen der Türck / oder an beyden der Anti-Christ ? zum dritten / woher zwingt man / daß der Daniel am 7. vom Türcken / und auch der H. Paulus zu den Thessalonicensern darvon rede ? zum vierten Luther in den Tischreden hat diese Wort : Ich bitte auch ihr wollets ja für gewiß darfürhalten / und dem Daniel glauben / daß der Pabst der rechte Anti-Christ seye. ic. und wenig Zeilen hernach : *In Daniel und in der Offenbarung Ioan. wird das Reich des Antichrists fein artig beschrieben und abgemalt ic. Ziehet darauff die Wort Danielis an : und wird ihm gegeben eine Zeit / und zwö Zeit / und ein halbe Zeit. legts auff den Antiochum und den Pabsten auß / als wann es eines wäre. Aber Ioannes weisaget nichts vom kleinen Böckshorn und Antiocho : und die Wort : ein Zeit / zwö Zeiten und ein halbe Zeit stehn im Daniel nit im 8. Cap. bey dem kleinen Böckshorn / sonder bey dem kleinen Horn des vierten ungeheuren Thiers im 7. Cap. Wann man also den Daniel glauben soll / daß er durch mehr angeregte Wort : ein Zeit / zwö Zeiten. ic. das*

Beste oben den ersten Beweis / wo du finde wirst daß die Centuriatores und andere lutherische den Spruch Danielis 7. dahin auflegen / und nur an den Worten Zeit / Zeiten / halbe Zeit worden / wie sie zuverstehn seyen.

Tischreden zu Frankfurt gedruckt Anno 1568. am 241. ungetehrten Blat.

Vocatur parvus non ratione statu- re, sed propter non dignitatem regimē ; dicit enī Ioannes Apocalypsis 17. v. 10. Operiet illud bre- ve tempus mane- re.

lec. cū.

Anti-Christliche Reich sein artig abgemalt hab / so sollen wir glauben / daß er solches in jenem Capitel gethan habe / wo dise Wort anzutreffen seynd. Wie reimbt sich dan der Türck in das 7. Capitel Daniels? Ist er vileicht auch der Anti-Christ / wie der Antiochus? disen wider spricht Luther selbst. Ich / sagt er in dem 8. Teutschen tomo zu Jhena gedruckt / halt den Mahomet nit für den Anti-Christ. Bis mir einer dises zerrütttes Garn auß einander klaube / gehet das gemachte Argument fort. Ihme noch einen besseren Trib zugeben / schliesse ich ferners also.

32. Ein Eilffer macht nit ein so große Zahl auß / als ein Zwölffer. Wann aber durch das kleine Horn Danielis durch den eilfften König / den Anti-Christ / solte ein ganze Serie auff einander folgender Pabst zuverstehn seyn / machte ein Eilffer mehr auß / als ein Zwölffer : dann von was für einem Pabst die Widersacher immer die Glieder des Anti-Christlichen Leibs zuzehlen angefangen / kommen mehr / als zwölff Glieder herauß / weilten schon mehr Pabst / die sie für Anti-Christo halten / als zwölff gezehlt werden und noch mehr seyn / wann man die nachfolgende darzurechnen wil. Ergo kan durch das kleine Horn / durch den eilfften König kein ganze Serie oder Rehen der auff einander folgenden Pabst zu verstehn seyn : und folgend ist der Anti-Christ kein solche Versammlung der Pabst / sonder ein eingele Person / wie die eilffte Zahl / gegen vor und nachgehenden gerechnet / ein eingele Particulier Zahl ist / von allen andern Ziffern unterschieden.

33. Ofcht aber / nit gegeben / daß die Auflegung der Lutherischen wahr / und der Anti-Christ ein ganzes Corpus ihrer viler wegen gleichen Ampts seyn solte / massen Begner an dem 125. Blat vorgibt / so folget darauff / das der H. Apostel Petrus an diser verdammlichen Corpus das Haupt / und alle andere hernachfolgende / auch heilige Pabst und Martyrer die Glieder seyn / und also Theil haben an allen Greuel der Anti-Christlichen Tyranny : dann wann das Ambt einen zum Schelmen macht / warumb soll man etliche aufnehmen / die gleiches Ambttragen ? gibt er die Sequelam zu ; so ist er ein Gottslasterer / der Gott in seinen Heiligen lästert. Fürs ander hat er zu Widersachern seine aigne Glaubens-Genossen : Erstlich den Luther selbst / der neben S. Petro sechs und vierzig Pabst von solchem Greul ledig spricht. Hernach Iconium, Henricum, Bullingerum, VVolfgangum Musculam, Illyricum, Centuriatores, Chytrum, und andere. Zum dritten ligt ihm die Prob auff dem Hals / daß alle Pabst / auch Heilige / wegen ihres Pabstlichen Ampts / und bloß allein darumb

dieweil sie Pabst waren / des Anti-Christlichen Greuels solten theilhaftig seyn : und möchte ich gern wissen / wie Petrus, Linus, Cletus, Clemens, und vil andere Pabst haben können heilig seyn / und in Himmel kommen bey einem so schlimmen Anti-Christlichen / verdammlichen Ambt. Widerspricht er die Sequelam / und wil etliche Pabst ausnehmen / so schlägt er sich mit seinen aigen Worten / in dem er Procursali für die Haupt-Ursach / warumb nit ein Particulier Person / sonder ihrer mehr der Anti-Christ seyn alignirt und gesetzt hat gleiches Ambt. Item ihm ligt ob / bey einem jeden Pabsten / wann das Ambt ihn nit zum Anti-Christ macht / besondere Ursachen anzuzeigen / warumb eben diser und jener Pabst / und nit auch andere der Antichrist seyn. Gilt also sein von gleichem Ambt / umb dessent Willen wir einen jeden Pabsten den Starbhaier Christenamen / hergenomme Retorsion nit einen Schnipff / und ist all sein prangen umsonst.

34. Letztlich wann je (daß wir Catholische doch nit zugeben) der Anti-Christ kein Particulier Person / sonder ein gewisse Rehen der Pabst seyn solte / so muß doch das Toben und Wütten dieser Anti-Christen wider die Kirchen Gottes mit der vom Daniel bestimmten Zeit ein Ende nehmen ; weil dise bestimmte Zeit numerus definitus, ein gewisse Zahl der Jahren und Tag ist tempus, & tempora & dimidium temporis, zwöy Zeiten / und ein halbe Zeit. Rechnen jetzt unsere Widersacher dise vom Daniel bestimmte Zeit für gemeine / oder Engel Jahr auß / warvon oben in dem ersten Beweiß / wie sie wollen / gilt mir da gleich / so muß doch ihr Rechnung also zutreffen / daß das Anti-Christliche Regiment nicht länger / noch kürger währe / als bis auff den jüngsten Tag ; und zwar so net / daß so bald dise Regierung auß ist / stracks die Zeichen an Sonn / und Mond / Sternen / und andere Creaturen / und der jüngsten Tag selbst darauff folgen : dann Christus nach erzelter Anti-Christliche Verfolgung außstrucklich sagt: statim autem post tribulationem dierum illorum sol obscurabitur. &c. gleich nach der Trübsal dieser Tagen wird die Sonn verfinstert werden. ic. Damit sie derohalben der Anti-Christlichen Verfolgung (welche ihrer Sage nach schon angefangen hat) ein gewisse Zeit / numerum definitum, der Jahr und Tag bestimmen könnten / müssen sie nothwendig wissen / wann der jüngste Tag anbrechen werde. Das wissen sie nit / wie Christus die ewige Wahrheit selbst bezeugt : De die autem illa & hora nemo scit, neque angeli caelorum, nisi solus Pater : der Tag aber und Stund ist niemano bekant / so gar den Englen im Himmel nit / als allein dem Vater. Und ist der Luther / und Michael Stifel ein Lutherischer Predicant in Oesterreich / in dem sie den jüngsten Tag

Luther im 8 Teutschen Tomo zu Jhena gedruckt Anno 1580. durch Thomas Nebaris Eiben am 37 umbgekehrten Blat in der treuen Warnung für des Machometers greulichen Lehre.

Vide Bellarminum & Platinam de Romanis Pontificibus : und das alsorwürdige Rom P. Christophori Oct. S. I

Luther im 1. Teutschen tomo zu Jhena gedruckt durch Thomas Nebaris Eiben von der Römischen Kirche an 166. umbgekehrtem Blat.

Iconium in duplo electo. Billinger in probatione hominum in apocalypsin Musculam in locutione Ecclesie c. 12. Jhericus Cent. 44. in principio Centurionum c. 1. Christus in c. 7. Ap. ca. apud nostrum Mar. 13. v. 24. pag. 163. Daniel. loc. cit.

Mat. 24. v. 29.

Mat. 24. v. 36.

Tag auff gewisse Jahr prophezenhen wollen /
dermassen spöttlich angeloffen / das die gan-
ze Welt gnug ihrer zulachen hat : und sol-
ten die Lutheraner etwas Namhaffts ge-
ben / das dergleichen liederlichen Weiss-
sungen nicht ins Luthers aignen Bücheren
stunden. Ergo wissen sie auch nit / wie lang
deß Anti-Christis Wutt wahren solle : wie
wollen sie dann ein gewisse Zeit bestimmen ?
fangen sie frühe an ; so wäret das Anti-
Christische Regiment nit bis auff den jüng-
sten Tag / oder es müssen sich die Mittel-
Jahr in ihrem calculo oder gemachten Rech-
nung ziehen und aufstennen lassen / wie von
dem Schuster das Leder : fangen sie spatt
an / so kommen sie zu kurz. Etliche auß
den Lutherischen Scribenten habens schon
auff gut Glück gewagt / und ein gewisse Zeit
bestimmt : aber stehn gleich deß Anfangs
halber etlich hundert Jahr von einander.
Einer sagt / das Anti-Christische Reich ha-
be seinen Anfang genommen nach Christi-
Geburt Anno 600. unter der Regierung
deß Kayfers Phocas : der ander im 763. der
dritt im 1200. Jahr. Kommen sie deß An-
fangs halber nit über eins / wie werden sie
sich dann deß Ends halber vergleichen / das
sie auff kein Rähe errathen können ?

35. Und dises hab ich weitläuffiger wol-
len aufführen / theils zu Bestätigung der
obengemachten Argumenten / und sonder-
bar deß letzten und sibenden Beweis / das der
Anti-Christ ein einzele Person in singulari
und individuo seye ; theils auch damit der
Christliche unparteyische Leser sehe / in was
für einen Irz-Garten widriger Lehren der Ke-
kerische Wirbel-Geist einen führe / wann
man wider die einhellige Lehr der Kirchen
und Vätter die Schrift nach seinem eig-
nen Kopff und Gutbeduncken draet und
ausleget : und das einmal unserer Widersacher
vorgeben (sie machen gleich einen oder mehr
Päpst zum Anti-Christ) nichts als ein auß
bitteren und von Luther ererbten Haß wider
den Päpst herrührendes lächerliches Auf-
schneiden / womit sie dem unverständigen
Pössl die Mäuler auffspreizen ; wie nicht
weniger ein grobe / unverantwortliche / und
auch Weltlichen Käyseren / Königen / Für-
sten / und Herren zum Nachtheil gereichen-
de falsche Aufslag seye. Der Auctor obbe-
rührten Tractatleins aber mit seinem doppel-
ten Retorion-Spieß / warmit er auff ein
neues seinen und der seinigen verlohrenen
Handel zuverfechten gesucht / keinen anderen
Danc verdient habe / als das man ihm sei-
nes Groß-Vatters / deß possirlichen Luthers
Spruch / warmit er einstens deß so ehelichen
Herrens Hieronymi Emsers gespottet / in
Bart werffe / und mit lachendem Mund ihn
an die Frag führe : **Bist du der Mann**
mit dem langen Spieß und kurzen De-
gen ; behütte Gott für Sabel-Stichen :
die machen drey Löcher auff einmal.
Ingleichem können unsere liebe Ca-

tholische einen sonderen Trost und Stärke
im Glauben hierauff schöpffen / wann sie ge-
wahr werden / wie wol unser Lehr in der H.
Schrift und Vätteren gegründet : und wei-
len je unsere Widersacher nur immerdar
Spruch auß der Bibel fordern wie munter
und freygebig man ihnen solche einschren-
cke / das sie billich darüber den Schwindel
und Kopffwehe überkommen solten. Zu-
malen alle Argumenta in gegenwärtiger
Streit-Sach vom Anti-Christ auß der Bi-
bel allein gezogen seynd. Was unsere Geg-
ner sonst noch für Zeichen deß Anti-Christis
beybringen / darmit ihren Lugen ein
Färblein anzustreichen / ist alles schlecht und
gering / nur eitel Geschweß / Gauckelwerck ;
welches / weil ichs anderwärts widerlegt /
ich da nit widerholen mag.

36. Wir haben vilmehr Ursach / die
Römische Päpst zuloben / und Gott
danc zusagen / das er ihnen die Macht und
die Weisheit ertheilt / die Kirchen Christi
unter so vil Kekerereyen und Spaltungen der
Manichæer, Pelagianer, Marcionisten / Ari-
aner, und jehigen Schwermerereyen deß Lu-
thers / Calvini, und anderer zuerhalten /
und von Tag zu Tag in allen vier Theilen der
Welt zum grösseren Wachsthumb zubeför-
deren. Man sibet wol / das deß Petri
Schiff eines starken und mächtigen Steur-
manns mittler Zeit vonnöthen gehabt / sel-
biges unter so vil stürmenden Wellen der
Verfolgungen zuretten. Darumb dann
auch die Göttliche Vorsehung je länger je
mehr das Papstumb mit solcher Macht /
Herlichkeit / und Mittlen unterstützet hat ;
welche ersprüßlich / den Feinden der Kirchen /
so gar auch dem Erb-Feind / dem grimmi-
gen Türcken / Abbruch zuthun. Und müs-
sen die Widersacher selbst gestehn / das bey
annoeh währenden Türcken-Krieg disem
Blut-Hund so mancher Sig / und anschli-
che Besiungen zu Wasser und zu Land mit
unsterblichen Lob und Dapfferkeit der Christ-
lichen Heerscharen auß den Händen gerissen
worden / man guten Theils deß in GOTT
abgeleitben allerheiligsten Vatters *Innocen-*
tij deß *elfften* dises Namens mildseeligsten
Angedenckens / Wachtbarkeit / klugen
Ratschlägen / gemachten Bündnussen /
hergeschoffnen Belt-Mittlen von den Geist-
lichen Gütteren / und sonderbar dem eiffrigen
Gebett durch die ganze Christenheit
(war zu mit Exempel und zusprechen *Ihr*
Heiligkeit die Glaubige ermahnt) zu zu-
schreiben habe. Darumb wollen wir uns
das Widerbellen und kernlose Einreden der
Keker nichts irren lassen ; sonder unserm
Gastlichen Haupt der Kirchen und
Christi Statthalter auß Erden noch fer-
ners alle schuldige Reverenz und Behor-
sam leisten : oft und vilmals umb dessen
Wolergehn Gott bitten mit den Worten
der grossen Litaney von allen Heiligen *Ore-*
mus pro Pontifice nostro N. Laß uns betten
für

tomo 30
Ihena
gedruckt
durch
Thomas
Rebarts
Erben N.
1575. aug
166. Bl.
in der
Vorrede
auff deß
Emsers
Buch.

Besthe die
2. Predig
am S. Petri
und Pauli
Tag in de
Feyrtäg-
lichen
Predigen

Vide Be-
canum
loc. cit.

Luther im
2. Laut-
sagen

R. P. Kaufher anderes Dominical.

E ij